

stattet. Die Titelblätter zeigen das Industrie-Photo in sehr glücklicher Verbindung mit Schrift. Man wüßte wirklich nicht, welchem von diesen fünf Titeln man den Preis zuerkennen wollte. Sie sind alle restlos gelungen. Jedem Heft liegt lose der »Sprachwart« bei, der stets aus allen Gebieten der deutschen Sprache kurze, belehrende und gleichzeitig verständliche und interessante Beiträge bringt.

\*

Von den beiden Werbeheftchen, die uns die *Schriftgießerei Benjamin Krebs Nachfolger, Frankfurt a. M.*, zur Besprechung übersandt hat, gefällt uns Heft 2, das die Schmalfette Merian-Fraktur propagiert, besser als Nr. 1, die für die kalenderfeste Werbeschrift »Phänomen« wirbt. Die »Merian« hat Stil, die »Phänomen« bloß Charakter. Es ist stets ein gewagtes Unternehmen, eine Druckschrift im Charakter einer Handschrift herauszubringen. Die Gründe brauchen dem Fachmann nicht auseinandergesetzt zu werden. Trotzdem — sparsam als Auszeichnungsschrift angewendet — hat die »Phänomen« gerade durch ihren handschriftlichen Duktus, der von den andern Druckschriften abweicht, gute Werbewirkung. Die »Merian« ist einfach herrlich. Die erste Seite des Heftchens, rot und schwarz, wirkt wie ein Lutherisches Flugblatt. Aber auch die Anzeigen-Beispiele, so einfach sie sind, nehmen ein durch die Strenge und Unbedingtheit der bildschönen Zeilen.

\*

*Heidelberger Fremdenblatt. Heidelberger Verlagsanstalt und Druckerei G. m. b. H. Heidelberg.* Alt Heidelberg, du . . . Halt, wir wollen doch die beliebten und allerwärts bekannten Eulen nicht nach Athen tragen, obwohl uns der Trompeter von Säckingen kein Fremdling ist. Die Prachtausgabe (illustriert von Anton v. Werner seligen Andenkens) befindet sich in unserem Bücherschrank. Heidelberg ist so sagen- und liederumspinnener Boden, daß man sich eigentlich auf das Sachliche und Fachliche dieser drei fremdsprachigen Sonderausgaben des Heidelberger Fremdenblattes beschränken könnte. Aus dem alten und modernen Heidelberg und seiner näheren und weiteren Umgebung sind eine so treffliche Auswahl von Abbildungen zusammengestellt, daß jedem Ausländer, der eine dieser Ausgaben zu sehen bekommt, das Wasser im Munde zusammenläuft. Ebenso anderen Leuten, z. B. Kritikern.

Auch mir stehst du geschrieben  
 Ins Herz gleich einer Braut,  
 Es klingt wie junges Lieben  
 Dein Name mir so traut.



Die Photos, alten Stiche und Lithographien sind famos wiedergegeben und mit feinstem Geschmack ausgesucht. An Hand dieser alten und neuen Bilder besucht man im Geiste auch die benachbarten Gauen und Orte: die Rokoko-Idylle Schwetzingen, Worms, Speier, Heilbronn, die Pfalz. Da ist ein Bild herrlicher als das andere. Wer will, kann auch dem berühmten Universitäts-Karzer einen Besuch abstatten, neben dem Faß eine der größten Sehenswürdigkeiten Heidelbergs. — Der Druck der drei Hefte ist vorzüglich. Schade nur, daß die farbigen Abbildungen etwas zurückstehen. Es fehlt hier weniger am Druck als an den Originalen, und dabei hatte Heidelberg doch einmal eine berühmte Malerschule.

\*

Tr. Sch.

Herr Otto Edler, Seniorchef des Hauses Edler & Krische, Geschäftsbücherfabrik, Buch- und Stein-druckerei, Hannover, feiert am 9. September seinen 70. Geburtstag. Herr Edler hat als langjähriger Vorsitzender des Kreises I des Deutschen Buchdrucker-vereins auch den Qualitätsbestrebungen bei der papierverarbeitenden Industrie nahegestanden. Bereits um die Jahrhundertwende fand unter seiner Leitung ein Wettbewerb in Plakaten und gebrauchsgraphischen Arbeiten statt, der seiner Zeit von der Hannoverschen Industrie veranstaltet worden war, und an dem damals sämtliche bekannten Gebrauchsgraphiker Deutschlands teilnahmen.